

Akrotiri Trachili

Das schroff aus dem Meer aufragende Felskap Akrotiri Trachili (gesprochen: Trachiji) ist eine der großen Landmarken an der Südküste Kretas. Es erhebt sich einige Kilometer westlich von Agiofarango, 9 km südlich von Matala und östlich des niedrigen Kaps Akrotiri Lithino, ab dem die Südküste wieder in West-Ost-Richtung verläuft. Die Gipfelfläche erreicht 391 m über dem Meer und wird von einer Kirche und einem Kreuz bekrönt. Der Fels ist dunkler Kalk von meist guter Qualität und wird teils von Terrassen gegliedert, weswegen die einheimischen Kletterer dieses Objekt bisher vernachlässigt haben. Wir empfanden die naturgegebene erste Linie über diese mächtige, einsame Kante hoch über der Weite der Libyschen See jedoch als Highlight. Sie bietet außerordentlich schöne und abwechslungsreiche, dabei zugleich durch die Länge anspruchsvolle Kletterei. Mit dieser Route und der kürzeren über die Ostwand, die zwei Jahre zuvor anlässlich einer Erkundung an einem sehr windigen Tag entstand, sind die Möglichkeiten dieser beachtlichen Wände gerade einmal ein wenig angekratzt.

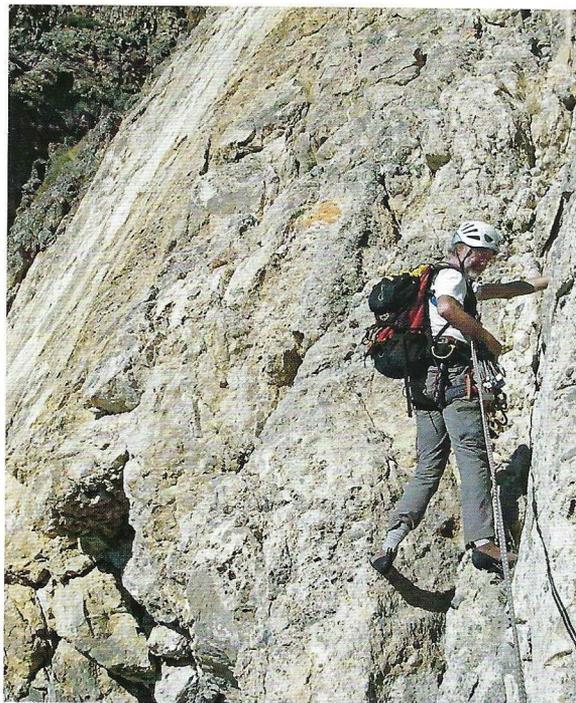
Die hohen Wände des Kaps Akrotiri Trachili sind die Landmarke an der Südküste Kretas.



Sektor Große Kante

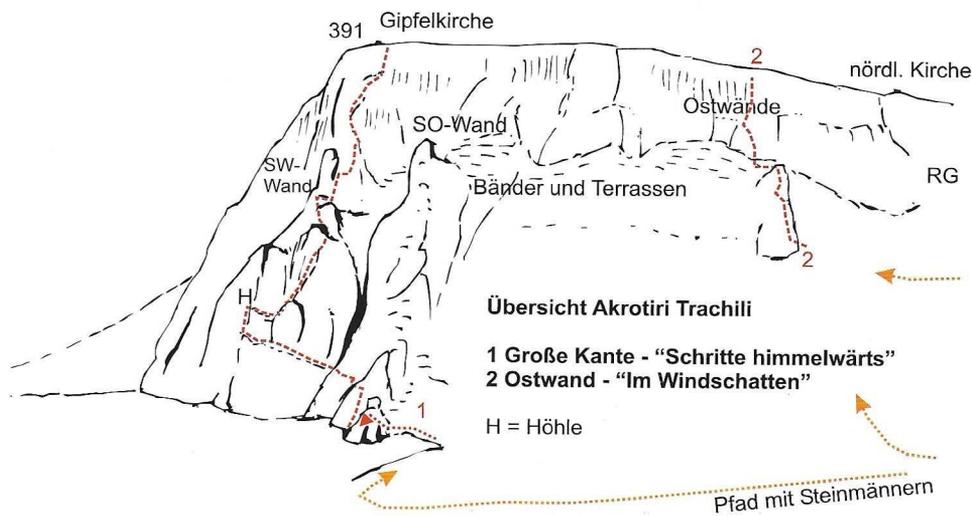
Die im Meer fußende Wand wird durch einen oben in zwei Grate übergehenden Pfeiler gegliedert. Sie leiten zur Terrassenzone unter der Gipfelwand. Rechts davon ist eine tiefe, schuttige Schlucht eingeschnitten. Rechts (östlich) von dieser zieht von einem unter der Gipfelwand stehenden Felskopf ein weiterer Grat hinab zu einer auffallend hellen, dreieckigen Platte. Nur dieser östliche Grat ist an die unterhalb der Gipfelwand nach Osten ziehende Bänderzone angeschlossen, nicht aber der Hauptpfeiler und die Kante. Von dort gibt es keine leichten seitlichen Fluchtwege!

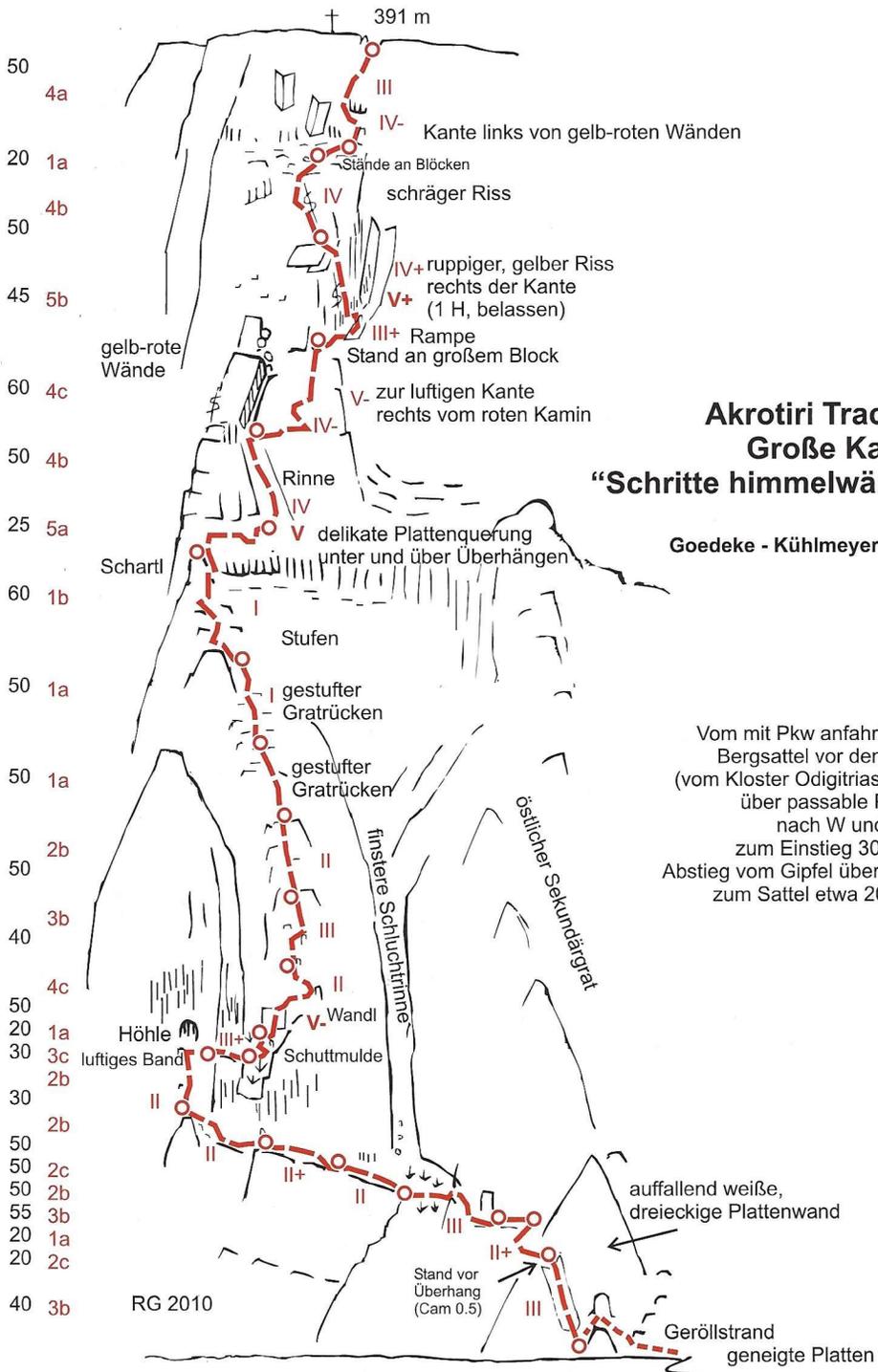
Zustieg: Genau oberhalb des Klosters Odi-gitrias (siehe Agiofarango) nach Westen südseitig dicht unter dem Bergrücken auf einer Piste (auch für Kleinwagen befahrbar), dann in südwestlicher Richtung auf einem Bergrücken nach etwa 7 km zum Sattel vor dem markanten Berg. Hier parken. Vom Parkplatz nach Osten absteigen und vor dem Weidezaun auf einem Pfad nach rechts (S). Noch vor dem Ende des Zauns Steinmännern folgend durch lichten Wald und Buschwerk abwärts zum Meer (bzw. bereits vorher nach rechts aufsteigend zum Fuß der Ostwand), vom Sattel 30 Min.



In der Einstiegsverschneidung von »Schritte himmelwärts«.

Abstieg: Von der Kirche am Gipfel die breite Piste nach Norden hinab zum Sattel, 20 Min.





**Akrotiri Trachili
Große Kante
"Schritte himmelwärts"**

Goedeke - Köhlmeyer 2010

Vom mit Pkw anfahrbaren
Bergsattel vor dem Kap
(vom Kloster Odigitrias 7 km
über passable Pisten
nach W und SW)
zum Einstieg 30 Min.,
Abstieg vom Gipfel über Piste
zum Sattel etwa 20 Min.

Große Kante – »Schritte himmelwärts«

V+ (eVI-) • Am • 23 SL • 950 Klm

3b/2c/1a/3b/2b/2c/2b/2b/3c/1a/4c/3b/2b/1a/
1a/1b/5a/4b/4c/5b/4b/1b/4a

Großzügige und landschaftlich großartige Route mit originellen Kletterstellen auf naturgegebener Linie und in gutem Fels. Die Schwierigkeiten sind weithin moderat, aber die Kletterei ist auch in den leichten Passagen ausgesprochen schön. Insgesamt hat die Route nur kurze Schwierigkeiten, ist aber durch die Länge anspruchsvoll und verblüffend obligatorisch. Der Routenname ist eine Hommage an Pierre Mazeaud!

Erstbegehung: Richard Goedeke und Jutta Köhlmeyer, 4. Okt 2010 in 9 Std.

Sicherung: Neben mobilen Sicherungen (KK, Cam 0,5–2, S) wurde 1 H benutzt und belassen.

Einstieg: Dicht über dem Meer auf geneigten Felsplatten in den hintersten Winkel der Bucht. Über einen kleinen Blockstrand nach links zum Beginn der Felsen. Über Blöcke des Vorbaus hinauf (I) und um dessen Kopf links herum zu einer Rinne. Darin 10 m hinab (I) zum Fuß einer schmalen Verschneidung, die links vom Vorbau die auffallend helle dreieckige Plattenwand durchzieht, vom Sattel 30 Min.

Route: Die Verschneidung leitet zu Terrassen. Diese links zur tiefen Schlucht und auf luftigen Bändern weiter, dabei auch den großen linken, oben geteilten Pfeiler queren. An seiner zweiten Kante hinauf zur Höhle und auf einem Band rechts zur Schuttmulde zwischen den beiden oberen Gratkanten. Nach rechts über ein feingriffiges Wandl zu einem Handriss und auf den rechten Grat. Daran gestuft zur Gipfelwand. An ihrem Vorbau Plattenquerung rechts und rechts von einem markanten Pfeiler mit rotem Kamin an der Kante empor. Details siehe Topo.

Oben: Am Band rechts von der großen Höhle in der 8. Seillänge.

Unten: Jutta am Ende der Plattenquerung zur Rinne unter dem roten Kamin (17. Seillänge.)

